

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

122 (29.5.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6,
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 12 Uhr vorm. Für Platzvor-
schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler
keine Ansprüche bei verspäteter od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 122

Samstag, den 29. Mai 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Zwischen dem deutschen Reichskanzler Dr. Marx und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Kamel hat ein freundschaftlicher Briefwechsel stattgefunden.

In London glaubt man, daß Italien die Einberufung einer neuen Marokko-Konferenz beantrage, die in England begrüßt würde.

Der Genfer Abrüstungsausschuss wird erst wieder im November zusammentreten.

Briands Abstimmungssieg in der Kammer hat die Lage des Kabinetts nicht gefestigt, da es nunmehr von der Rechtsopposition abhängig ist.

Die Lage im englischen Kohlenstreik ist unverändert. Die Regierung erwägt keine Nationalisierungsmaßnahmen für den Kohlenbergbau.

Umschau.

Neue Sorgen. — Die Lage im besetzten Gebiet. — Der kommende Volksentscheid über Fürsteneinteilung. — Mögliche politische Folgen. — Noch keine Lösung in der Frage der Ratsitze. — Ergebnislose Abrüstungsdebatten. — Um die wirtschaftliche Befriedung der Welt.

(Durlach, 29. Mai.)

Die über die Pfingstferien aufgeschobenen Arbeiten und Sorgen der Reichsregierung sind natürlich nicht aufgehoben, im Gegenteil, es haben sich wieder neue, nach baldigster Inangriffnahme rufende Aufgaben eingestellt. Auf's Neue ist es die Lage in der noch besetzten zweiten u. dritten Zone des Rheinlandes, über die nun auch im Reichstag Auseinandersetzungen angekündigt werden, da die versprochenen Rückwirkungen bei weitem nicht voll eingetreten sind. Nicht nur, daß die übermäßige Belegung mit französischen Truppen anhält, auch verschiedentlich sind Verschärfungen des Regimes als Mißbräuche zu verzeichnen, und gar rufen die Frage der Dauer der Besetzung dringend nach Lösung. Deutsche Vorstellungen, die erhoben worden sind, fanden taube Ohren. Die Tatsache, daß die Zustände vor allem in der Schwärze der gegenwärtigen französischen Regierung gegenüber den in Frankreich und namentlich im französischen Meer noch immer starken absolute Machtpolitik zuneigenden Kräften begründet sind, erschwert die Lage nur, und schafft auch für die Reichsregierung keine leichte Situation, da die Regierungsparteien die Initiative hier nicht der Opposition überlassen können.

Der Kampf um Fürsteneinteilung oder Fürsteneinteilung hat aufs Neue voll eingesetzt. Ueber drei Wochen soll das deutsche Volk in direkter Abstimmung entscheiden, ob die vom Reichstag abgelehnte Enteignung nun Gesetz werden soll oder nicht. Die Reichsregierung wird nun ihre angekündigte Vorlage über die Abfindung der Fürstenhäuser ausarbeiten, aber es ist sehr fraglich, ob der Reichstag noch vor dem 20. Juni etwas zustandebringt, sodas es zunächst wohl an den Wahlberechtigten liegen wird, sich mit Ja oder Nein zu entscheiden und so zunächst die Frage zu beantworten, ob das „Gesamtvermögen der Fürsten“, also auch ihr Privatvermögen in Deutschland — wie es der dem Volksbegehren zugrunde liegende Gesetzentwurf will — in die öffentliche Hand übergehen soll.

Von den 12 1/2 Millionen Stimmen, mit denen der Volksentscheid gefordert wurde, ist es immer noch ein weiter Sprung zu den 20 Millionen, die erforderlich sind, um die Enteignung durchzusetzen. So viel Ja-Stimmen müßten abgegeben werden, um die Hälfte der ca. 40 Millionen Stimmberechtigten zu erreichen, und dabei kommt es auf die Zahl der Nein-Stimmen gar nicht an, da die Stimmen eines jeden der Abstimmung fernbleibenden Wählers ebenfalls als Nein-Stimme gilt. Die Reichsregierung hat das Enteignungsgesetz als verfassungsgemäß bezeichnet, und es müßte deshalb mehr als die Hälfte der Stimmen sämtlicher Wahlberechtigter erhalten. Wir haben an dieser Stelle schon auf die politischen Folgen eines etwaigen Sieges des Volksentcheides hingewiesen, nachdem Reichsregierung und Reichstag sich einseitig bereits gegen die Enteignung ausgesprochen haben. Es wäre dann mit Neuwahlen und natürlich einer neuen Regierungsbildung zu rechnen, und obendrein es auch mit einer Neuwahl des Reichspräsidenten, da dieser wahrscheinlich lieber sein Amt niederlegen als ein derartiges Gesetz unterzeichnen würde. Ferner ist Bayern entschlossen, das Recht des Reichs zu solcher Gesetzgebung überhaupt zu bestreiten. Selbst wenn ein Staatsgerichtshof Bayern in dieser Frage Unrecht geben und es zur Ausführung des Gesetzes, also zur Enteignung der Wittelsbacher verurteilen würde, könnte ein schwerer Konflikt im Reich eintreten. Die Folgen der Volksabstimmung können somit unter Umständen recht weitgehend, im Augenblick unüberschaubar sein.

Die drei vorbereitenden internationalen Konferenzen, welche in der letzten Zeit in Genf zusammen waren, können nicht auf tatsächliche, bis zu einem gewissen Grad abschließende Erfolge zurückblicken. Die Studienkommission, welche die Frage der Ratsitze beriet, um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu ermöglichen, ist bezüglich der Zahl der ständigen Ratsitze zu keiner Einigung gelangt. Spanien und Brasilien sind bei ihren Ansprüchen geblieben, und wenn sie ihre Haltung bis Ende Juni nicht ändern, steht die Kommission, die dann wieder zusammentreten will, vor den gleichen Schwierigkeiten, wie bisher. England, das sich klar gegen eine Vermehrung der ständigen Ratsitze über den fünften, für Deutschland bestimmten hinaus ausgesprochen hat, hat vergeblich versucht, durch Entgegenkommen über die Zahl der nichtständigen Ratsitze seine Meinung durchzubringen und das widerstrebende Spanien und Brasilien sowie — in Wirklichkeit — die hinter ihnen stehenden europäischen Mächte zu einer anderen Politik zu veranlassen. Man hat eine Vermehrung der nichtständigen Ratsitze von 6 auf 9 beschlossen, wobei auch Wiedernahl möglich sein soll. Dadurch ist der Grundsatz der Nichtständigkeit durchbrochen und es würde, stimmt die Herbsttagung des Völkerbundes zu, Deutschlands Stellung im Rat schon von vornherein entwertet sein. Das ist natürlich der Zweck der Uebungen der Genfer Opponenten, die also weiter in der Haltung verharren, welche Deutschlands Eintritt auf der letzten Völkerbundstagung unmöglich machte.

Ein womöglich noch geringeres Ergebnis hatte die vorbereitende Abrüstungskonferenz, die wie englische Mäler erklären, eigentlich nur die Feststellung brachte, daß eine Vollkonferenz vorerst zwecklos ist. Keine der Mächte, die in Waffen starren, auch England nicht, denkt im Ernst an wirkliche Abrüstung. Deutschland hat durch seinen Vertreter, den Grafen Bernstorff, eine recht offene Sprache geführt und u. a., natürlich vergeblich, das Verbot des Gas- und Luftkrieges gefordert.

Es scheint so, als ob man in Genf in politischen Fragen immer wieder mit absoluter Sicherheit auf den toten Punkt gelangen muß, und daß erst Vorarbeit auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Befriedigung Europas notwendig ist. Welche Schwierigkeiten aber auch hier bestehen, hat eine dritte vorbereitende Genfer Tagung aufgezeigt, die Vorkonferenz zur Weltwirtschaftskonferenz. Eine Frist von Jahren hat man sich stellen müssen um zunächst nur Klarheit über die wichtigsten Vorfälle zu schaffen. Immerhin liegt hier offensichtlich mehr im Bereich der Möglichkeiten, da die Probleme, wenn auch nur langsam, so schließlich doch einmal unter dem Zwang der Weltwirtschaftsnot die rettende Tat fordern werden. Eine gewisse Parallele im Kleineren haben wir in unserer deutschen Geschichte, erst nach dem Zollverein konnte die Einigung Deutschlands kommen. Wirtschaftliche Verständigung kann auch in Europa die politische Verständigung vorbereiten, ja muß ihr zunächst die notwendigen Grundlagen schaffen.

Deutschland.

Ein neuer Oberreichsanwalt

Berlin, 28. Mai. Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung der „B. Z.“ zufolge dem Vorschlag des Reichsjustizministeriums, den Ministerialdirektor Dr. Kerner zum Oberreichsanwalt zu ernennen, zugestimmt. Nunmehr muß der Reichsrat zu der Frage der Nachfolge Ebermanners Stellung nehmen, da die Ernennung durch den Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsrats erfolgt.

Ein Flaggendorschlag des Reichsluntenwirts

Berlin, 28. Mai. Der Reichsluntenwart Dr. Redlob hat in Ausführung eines Auftrages der Reichsregierung, die Frage der Einheitsflagge heraldisch zu bearbeiten, einen Vorschlag ausgearbeitet, der folgende Einheitsflagge empfiehlt: Das Flaggentuch wird durch ein schwarzes Kreuz mit nach den Flügeln hin etwas verbreiterten Balken in 4 Felder geteilt, die links der jenkrochten Seiten Orange und Rot, rechts von ihnen rot und orange tragen sollen. Das Kreuz soll ungefähr die Form des Eisernen Kreuzes haben. Der „Lokalanzeiger“, der diese Mitteilung veröffentlicht, bezeichnet den Vorschlag als eine völlige Unmöglichkeit.

Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks

München, 28. Mai. Heute vormittag fanden die Trauerfeiern für die Opfer der Eisenbahnkatastrophe im Münchener Ostbahnhof statt. Die staatlichen und städtischen, sowie eine große Zahl von Privatgebäuden trugen Trauerbeflaggung. Auch die fremden Konsulate hatten Halbmaß geschlagt. Die Gottesdienste, zu denen außer den Hinterbliebenen der Verunglückten die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, Vertretungen des bayerischen Landtages, der Reichsbahn, der Reichswehr und anderer Stellen und eine große Anzahl von Anhängern erschienen waren, wurden mit feierlichem Trauerläute eingeleitet und

beschlossen. Im Verfassungsausschuss des Kanarages gedachte der Vorsitzende in bewegten Worten des Unglücks. Die Sitzung wurde hierauf unterbrochen.

Ausland.

Rundgebung der spanischen Regierung

Madrid, 28. Mai. Die Regierung veröffentlicht eine Note, in der es u. a. heißt: Angesichts der augenblicklichen Lage des Marokkoproblems sei Spanien gezwungen, in der Nordzone zu bleiben, um die Bildung eines kleinen mohamedanischen hohschewitischen Staates zu verhindern. Nach den bisherigen militärischen Erfolgen bliebe für Spanien jetzt nur noch die Aufgabe übrig, das Gesamtgebiet der spanischen Zone im Triumphmarsch zu durchziehen, um die Kablen zu entwerfen und die durch Organisation der Polizeitruppe des Sultans überwachen zu lassen. Dies sei aber keine leichte Aufgabe und außerdem sei dazu das lokale Einvernehmen Frankreichs Vorbedingung. Sollte die Regierung neue Truppenbindungen nach Marokko für notwendig halten, so werde die öffentliche Meinung Spaniens sicherlich diesen Maßnahmen zustimmen, um das Problem jetzt endgültig zu lösen.

Der Wiederzusammentritt des Abrüstungsausschusses

Genf, 28. Mai. Die zweite Tagung des Abrüstungsausschusses wird voraussichtlich im November d. Js. abgehalten werden.

Riesenbrandkatastrophe in Rußland

Moskau, 28. Mai. Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich Donnerstag nacht in der Stadt Kotelnic im Gouvernement Wisbka. Fast die ganze Stadt ist niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist ungeheuer. Die Zahl der Menschenopfer ist bisher nicht festzustellen.

Das Vertrauen zum Kabinett Briand schwindet

Paris, 28. Mai. Die Mittagspresse stellte bei Besprechung der gestrigen Kammer Sitzung fest, daß die Regierung keine stabile Mehrheit mehr hinter sich hat. Bei der Abstimmung über die Vertagung der Finanzdebatte wurde das Kabinett nur durch das Eintreten der Rechtsgruppe Marin gerettet, als ein Teil des früheren Bloc National, während das frühere Kartell gegen die Regierung stimmte. Kurz darauf aber stimmte dieselbe Mehrheit gegen die Regierung, sodas Briand mit einer Mehrheit von 20 Stimmen getragen wurde. Auch in Finanzkreisen sagt man dem Kabinett Briand keine lange Dauer voraus. Das Pfund und der Dollar zogen heute wieder an.

Aus Baden

Karlsruhe, 28. Mai. (Evangelische Landesynode.) Nachdem die Ausschüsse ihre Arbeiten beendet haben, hat die Evangelische Landesynode am Freitag in einer Vollsitzung die kirchlichen Vorlagen beraten.

Karlsruhe, 28. Mai. (Vom Landtag.) Der Wiederzusammentritt des Plenums nach den Pfingstferien dürfte in der zweiten Juniwoche erfolgen. Dann wird es mit Hochdruck an die Arbeit gehen; denn es sind außer dem Staatsvoranschlag noch wichtige Vorlagen wie das Gebäudesondersteuergesetz und die Novelle zum Grund- und Gewerbesteuergesetz zu erledigen, ganz abgesehen von den zahlreichen Anträgen aus dem Hause und etlichen Interpellationen.

Karlsruhe, 28. Mai. (Verband badischer Tierfuchvereine.) Nachdem in den letzten Jahren die Verbandsarbeit vollständig geruht hatte, wurde infolge des Ablebens des seitherigen ersten Vorsitzenden im November 1925 eine Neuwahl vorgenommen und durch den jetzigen ersten Vorsitzenden Rechnungsrat Weis-Karlsruhe der Verband wieder neu belebt. Um den Mitgliedern der Erfolg seiner kurzen Tätigkeit vor Augen zu führen, hält der Verband am 30. Mai in Baden-Baden im Sängersaal Aurelia seinen 29. Verbandstag ab.

Heidelberg, 28. Mai. („Ich hab mein Herz...“ im Film.) Das bekannte Schlagerlied vom in Heidelberg verlorenen Herzen, das in ganz Deutschland und weit darüber hinaus gesungen wird, hat jetzt auch Anlaß zur Schaffung eines Films unter dem gleichen Titel gegeben, der zurzeit durch eine Münchener Filmgesellschaft gedreht wird. Der Film wird naturgemäß größtenteils in Heidelberg spielen; die Aufnahmen dazu haben bereits begonnen.

Mannheim, 28. Mai. (Der Süddeutschlandsflug.) Gelegentlich einer Pressebesprechung zu dem am kommenden Sonntag bezw. Montag beginnenden Süddeutschlandsflug wurde bekannt, daß insgesamt 31 Kennungen eingelaufen sind. Da die Zahl der Teilnehmer aber von vornherein auf 25 beschränkt war, müßten 6 Maschinen zurückgewiesen werden. Der Wettbewerb wird dadurch an Bedeutung gewinnen, daß an ihm ganz neue Flugzeugtypen teilnehmen werden, die eigens konstruiert worden sind und auf dem Süddeutschlandsflug ihre Feuertaufe bestehen sollen.

Badenweiler, 28. Mai. (Vom Karlsruhler in Sehringen.) Der Bergbau im Karlsruhler in Sehringen liegt zurzeit völ-

ig still. Wie verlautet, soll sich eine ausländische Finanzgruppe für die Fortführung des Betriebes interessieren.

Freiburg, 28. Mai. (Absturz.) Zwei deutsche Studenten aus Freiburg i. Br. machten laut „Davofer Zeitung“ einen Ausflug nach dem Chiahorn. Sie trugen nur leichte ungenagelte Schuhe. Einer von beiden, namens Reher, stürzte auf einem Schneefeld ab und geriet ins Rollen. Sein Begleiter kehrte auf die Schahalp zurück und telephonierte der Rettungssolonne. Diese brachte dann den bewußtlosen Mann ins Tal und ins Krankenhaus.

Staufen, 28. Mai. (Autounfall.) Der weit über die Grenzen bekannte Belchenwirt Stiefvater erlitt, als er sich ankündigte, nach Schönau zu fahren, einen schweren Autounfall. Beim Rückwärtsgehen des Autos geriet dieses wohl infolge Versagens der Bremse den Bergabhang hinunter. Während es dem Chauffeur und einem anderen Insassen gelang, abzuspriegen, wurden Stiefvater und sein Enkelkind, die im hinteren Teil des Wagens saßen, aus dem sich überfüllenden Wagen herausgeschleudert und erlitten erhebliche Verletzungen.

Schönau i. B., 28. Mai. (Einweihung des Lehrerinnenheims.) In Anwesenheit von Bürgermeister Walter fand am Pfingstmontag die Einweihung des im Belchengebiet gelegenen Lehrerinnenheimes statt, womit das Haus seinem Zweck übergeben wurde. Das im gefälligen Blockhausstil erbaute Heim paßt sich gut der Landschaft an.

Sasbachried (Achern), 28. Mai. (Unglücksfall.) Am Pfingstmontag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. In einem Hause nahm ein Junge, der dort zu Besuch wehte, von der Wand ein Jagdgewehr und hantierte mit demselben so unglücklich, daß ein Schuß losging und ein Mädchen im Alter von etwa 14 Jahren traf. Der Tod trat sofort ein.

Schönau, 28. Mai. (Der badische Staatspräsident zum Brandgeschädigten.) Der badische Staatspräsident hat aus Konstanz in einer telegraphischen Rundgebung sein Beileid an die Brandgeschädigten ausgesprochen und jede mögliche Hilfe zugesichert.

Schönau, 28. Mai. (Aufruf zur Linderung der Not der Brandgeschädigten.) Zur Linderung der Not, die das Brandunglück über 35 Familien mit etwa 160 Personen gebracht hat, verfaßten das erzbischöfliche Stadtpfarramt und das Bürgermeisteramt einen gemeinsamen Aufruf, da viele Familien nur wenig versichert sind und bei der herrschenden Arbeitslosigkeit in ihrem schweren Unglück doppelt schwer tragen.

Lörrach, 28. Mai. (Hilfe für die Brandgeschädigten in Schönau.) Angesichts der großen Not, in der sich die Brandgeschädigten von Schönau größtenteils befinden, die zum Teil auch ihre notwendige Habe nicht mehr vor den Flammen retten konnten, hat die Stadt Lörrach bereits heute vormittag einen Posten Kleider und Wäsche angeschafft, wozu eine Anzahl weiterer Gaben von hiesigen Geschäftsleuten kam. Diese Sendung Liebesgaben brachten dann die beiden Bürgermeister von Lörrach mit ihrem eigenen Auto nach Schönau, um sie dem dortigen Bürgermeister zwecks Verteilung zur Verfügung zu stellen.

Offenburg, 28. Mai. (Gastwirteverbandstagung.) In der Hauptversammlung des Verbandes begrüßte Knopf-Karlruhe die Erschienenen. Nach längerer Debatte nahm die Versammlung einen Beschluß an, der die Verbandsleitung in Berlin auffordert, darauf hinzuwirken, daß die Polizeistunde wieder aufgehoben wird und insbesondere die Notverordnung vom 10. Februar 1923, wonach die Ueberstretung der Polizeistunde nicht mehr von der Polizei, sondern vom Staatsanwalt angeordnet wird. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde lebhaft kritisiert, daß ein Teil der Gemeinden und Städte noch örtliche Getränkesteuern erhebt, wodurch zweierlei Recht und zweierlei Finanzgrundlagen geschaffen würden. Ein Antrag auf Aufhebung dieser Steuern wurde angenommen. Einstimmig wurde ferner beschlossen, darauf hinzuwirken, daß bei Einbringung eines Gesuches um die Erteilung der Wirtschaftskonzession die Gemeindebehörden in jedem einzelnen Falle den Vorstehenden des Wirtvereins oder die im Orte ansässigen Wirte über die Bedürfnisfrage hören sollen. Die Gebühren für Luftbarkeiten sollen bedeutend ermäßigt werden. Die Genehmigung sogenannter „Straußwirtschaften“, wie sie die ba-

bische Regierung für die Winzer für die drei Monate nach der Ernte vorseht, veranlaßte einen lebhaften Protest. In Heidelberg ist der nächste Verbandstag.

Konstanz, 28. Mai. (Absturz der Bodensee-Pfingstkonferenz.) Die Bodensee-Pfingstkonferenz für christliche Politik fand in Arbon (schweizerisches Ufer des Bodensees) ihren Abschluß. Nach einer warmen Begrüßung der deutschen Gäste durch den Präsidenten der Versammlung referierte Ständerat Dr. Reber-Kühnast über das Thema: „Wie steht es mit dem Völkerverbund seit Genf?“ Er erklärte, daß der wahre Frieden die gegenseitige Loyalität und Entgiftung der internationalen Beziehungen zur Voraussetzung habe, wenn der Gedanke des Völkerverbundes sich durchsetzen sollte. Als Korreferent unterlegte Graf Perchthold die Idee des Völkerverbundes vom philosophischen Standpunkt aus. Von Reichsanwalt Dr. Marx war ein Begrüßungstelegramm eingegangen. Bei dem dann stattfindenden Essen sprach auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held.

Vom Schwarzwald, 28. Mai. (Rothschnee.) Die höchsten Erhebungen des Schwarzwaldes wie Feldberg (1500 Meter), Herzogenhorn (1417), Reichen (1362) sowie die Hornsgründe (1166 Meter im nördlichen Schwarzwald) weisen nur noch unzusammenhängende Schneereise in Mulden und an schattigen Hängen auf. Für den Touristen sind deshalb alle Wege, insbesondere auch die in der Länge von etwa 300 Kilometer über den Kamm des Schwarzwaldmassivs bis an den Oberrhein führenden bekannten Höhenwege wieder ohne Einschränkung begehbar.

Aus Stadt und Land

Zum Sonntag

Zum Dreieinigkeitsfest

Der größte deutsche Staatsmann des 19. Jahrhunderts führte im Wappen ein dreiblättriges Kleeblatt mit einer lateinischen Umschrift „In der Dreieinigkeit liegt die Stärke“. Heutzutage sind diese der Ansicht, daß in der Lehre von der Dreieinigkeit eine Schwäche der christlichen Kirche liege. Schon Mohammed hat diese Auffassung in seinem Koran auf den Begriff gebracht; es heißt dort in einer bekannten Sure: „Gelobt sei Gott, er hat keinen Sohn“. Aber der lähmende Fatalismus des Mohammedaners, die willenslose Ergebung in ein unerforschliches und unabwendbares Schicksal, die aus dem Gottesglauben des Islam herauswächst, empfiehlt ihn nicht.

Wie beglückend und belebend, wie voll furchtbarer, zur Tat treibender Spannung ist dagegen der christliche Glaube an Gottes Vatergüte! Aber angesichts all des Furchtbaren im Weltgeschehen läßt sich dieser Glaube nicht gewinnen ohne den Blick auf Christus, den „Spiegel der göttlichen Vaterliebe“ in der Menschheitsgeschichte. Und unter dem Druck all der niederziehenden Kräfte im Menschenherzen kann keiner diesen Glauben mit der Tat beweisen, der nicht in der Tiefe seines Wesens von Gottes Geist ergriffen und zu einem neuen Menschen umgewandelt ist. Der Glaube an Gott den Vater, an seinen Sohn und seinen Geist ist nicht ein Rechenexempel für den platten Verstand, sondern Sache inneren Erlebens. So ersatz gibt er dem Christen im Wettbewerb der Religionen und Weltanschauungen und dem Christen im Kampf des Lebens seine Stärke. S. P.

Durlach, 29. Mai. Wie bereits bekannt sein dürfte, ist die auf den 20. Juni anberaumte Bannerweihe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Durlach, auf den 27. Juni verlegt worden wegen des Volksentscheides, der bekanntlich am 20. Juni stattfindet. Das Programm ist bereits versandt und wird auf diesen Tag mit einem großen Zug vom ganzen Lande gerechnet. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange, die einzelnen Kommissionen arbeiten fleißigst, um dem Fest ein würdiges Gepräge zu geben. Falls der Wettergott ein Einsehen hat, wird die Kreisbannervereihe eine machtvolle Kundgebung für die Republik und deren Farben sein. Doch es liegt noch vieles im Argen! Die Gegner der Republik sind ständig an der Arbeit, das neugeschaffene Werk zu zerstören, was die letzten Putschabsichten zur Beweise. In erster Reihe den im Reichsbanner organisierten Republikanern ist es zu danken, daß bis jetzt bei uns die Ruhe gewahrt wurde. Deshalb Repu-

blikaner schließt Euch reiflos im Reichsbanner zusammen, denn werden alle Pläne des Gegners zerfallen. Anmeldungen können beim Kassier Heigel, Auerstraße 41, und den bekannten Kameraden gemacht werden.

Durlach, 29. Mai. (Union-Theater.) Im Union-Theater spielt bis einschließlich Montag, den 31. Mai die neue Produktion „Pat und Patachon auf der Weltreise“ mit den dänischen Komikern in ihren Glanzrollen. Die Handlung spielt in Amsterdam, Paris, Rom, Nizza, Monte-Carlo und fesselt die gewaltigen Original-Aufnahmen das Auge des Beschauers, es kann jedermann für wirklich billiges Geld eine interessante Weltreise machen. Im Programm spielen der so beliebte Komiker „Er“ Harold Lloyd, sowie die neuesten Berichte aus aller Welt.

Durlach, 28. Mai. Wir verweisen auf die heute abend 8 1/2 Uhr im Lammal stattfindende 2. Gründungsfeier des Roten Frontkämpfer-Bundes E.B. Durch das abwechslungsreiche Programm werden den Teilnehmern einige stundenreiche Stunden geboten. Neben Vorträgen von Musikstücken durch das Mandolinen-Orchester „Rheinklang“ kommen die proletarischen Bühnenstücke „Gestern und Morgen“ sowie „Der Holzwurm“ zur Aufführung. Arbeiter und Arbeiterinnen von Durlach erscheint recht zahlreich.

Kameradschaftstag der 2/4. Am Sonntag, den 6. Juni 1926, vormittag 11 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zum „Adler“ in Oberachern (Baden) die diesjährige Zusammenkunft der ehem. Angehörigen der 2. Komp. A.B. 64 statt, wozu die werten Kameraden mit ihren Angehörigen eingeladen werden. Es wird gebeten, Anmeldungen bis längstens 1. Juni unter Angabe ob Mittagessen oder Nachquartier gewünscht wird, an Kamerad E. Discher in Wühl 1. B., Hauptstraße 1, einzusenden.

Schmidt's Münchener Marionetten-Theater auf der Karlsruhe Messe zeigt als vornehmstes Familien-Theater täglich in mehreren Vorstellungen ein reichhaltiges Programm. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen haben bei den Vorstellungen ihre helle Freude. Die musikalischen Clowns und Exzentriker zeigen sich in ihren herzerregenden Darbietungen als glänzende Künstler in ihrem Fach und rufen schallende Heiterkeit hervor. Darauf werden ganze Märchenstücke in staunenswerter Natürlichkeit mit Marionetten aufgeführt und lösen infolgedessen bei den Besuchern, bei Groß und Klein, starke Freude aus. Der indische Zauberhüpfel Velachini und das Theater Mumbi sind ebenfalls erwähnt. Den Schluß der Vorstellung bringt eine optische Illusion: „Die Zauberbrille“, die eine solche Wirkung auf die Besucher ausübt, daß das ganze Theater in zweifelslos ersichtlicher Weise ausbricht und wohl noch nach Stunden an diese hübsche Vorstellung zurückdenken wird. Schmidt's Theater ist schon seit Jahrzehnten bekannt. Ein Besuch dieses Theaters ist sehr lohnend.

Auch ein Jubiläum! Macht man einen Spaziergang durch die Fußgängerstadt der Karlsruhe Messe und beginnt mit der ersten Verkaufsstelle, findet man seit langen, langen Jahren als letzte Gebäude rechter Hand „Möbius Spezialgeschäft“ aller Arten Räume aus Mannheim. — Diese Messe, sind es genau 25 Jahre, daß diese Firma ohne jemals zu schließen, die Karlsruhe Messe bezieht. Also 50 mal ohne Unterbrechung. Der Inhaber Kaufmann Karl Möbius übernahm das Geschäft vor 28 Jahren von verstorbenen Schwiegervater, Kammerherr Karl Küchler, den man in Karlsruhe, als die Verkaufsmesse noch am alten Bahnhofs domizilierte, unter dem Namen der „lustigen Mannern Kammermacher“ als populäre Messe-Personlichkeit kannte, durch seinen allzeit goldenen Humor. Um das Geschäft, das seit 1803 in der Händen der Küchler Familie ist, nicht aussterben zu lassen, trennt nun Möbius mit seiner Ehefrau Elise, geb. Küchler, das väterliche Geschäft in modernen Stile weiter. In früheren Jahren war es nur ein Tisch auf der Messe, auf dem die feinsten gezeigten Räume, mühsam mit der Sand gearbeitet — Maschinen kannte man für diese Branche noch nicht! — feilgeboten wurden. Heute sieht man auf einem Budenstück von ca. 10 Meter, die Ergebnisse der technischen Erfindungen der deutschen Kammerwaren-Industrie in der sorgfältig gewählten, besten Fabrikation zum Kauf ausgelegt, neben eigenen praktischen Erfindungen auf dem Gebiete der Friseur-Hilfen, Möbius Knoten selbstverfälschbar (Maulkorbform), Möbius unzerstörbare Haarpfänge für Frauen, zum Halten der kurzen Nackenhaare und anderes mehr sind bekannt. Ganz eigenartig wirkt die Ausstellung des Möbius'schen Geschäftes, auffallend durch peinliche Ordnung und Sauberkeit. Die Dame mit dem modernen Büchlein, das älteste Großmutterden am Stoch, das wieder ein Aufsteckhämchen, wie man sie vor 50 Jahren hatte und sonst nirgendwo bekommt, benötigt, alle wissen, in Möbius Kammerwaren-Geschäft, Messe 1. Reihe, findet man alles, was man zur Friseur-

Franziska.

Der Roman einer Opernfängerin

Von Elisabeth Dill,

Copyright by R. Feuchtmayer, Halle a. d. S.

44. Fortsetzung.

Der Prophet taucht lautlos in den Brunnen hinab.

Salome starrt ihm nach.

„Salome, komm, trink Wein mit mir“, aber Salome hat sich auf eine Marmorbank geworfen und zuckt die Achseln. „Ich bin nicht durstig.“ Während lauscht sie den fürchterlichen Drohungen des Propheten, dessen dunkle Stimme mahnd aus dem Brunnen zu ihr spricht. Es ist etwas ganz Neues, das er sagt. Er regt etwas ihr an, das bisher geschlafen hat, das Gewissen. Sie schaudert und schließt die Augen; ihre blonden Locken hängen ihr zu beiden Seiten des blaffen, verdüsterten Gesichtes herab.

„Salome, tanz' für mich“, bittet der entzückte Herodes. Salome starrt vor sich hin, ihre weiße Brust hebt und senkt sie im Sturm. „Zurückgewiesen!“ zucken ihre Lippen. Von einem Manne! Sie, das verwöhnte, reizende Kind, das schönste Weib, die Königstochter? Kann man ein Weib tiefer kränker? Sie hat sich ihm in den Weg geworfen, sie begehrt ihn, den seltsamen, ungewöhnlichen Menschen, der ihr, den Tod vor Augen, so grausame, schreckliche, neue, große Dinge sagt und sie wiederholt, weil sie seine Ueberzeugung sind. Und für diese Ueberzeugung will er sterben, der große Prophet. Es ist etwas Ueberwältigendes in seinen Wahrheiten, etwas Ewiges, etwas, das sie erbeben macht und erschüttert. Nichts hat sie bis jetzt so gepackt. Rasend vor Leidenschaft, zitternd vor verhaltener Begierde, verzehrt von einer Liebe, die nicht erwidert wird, liegt sie rasch atmend und sinnt mit verdüsteter Stirn.

„Salome, tanz' für mich! Salome!“ fleht Herodes. Die Mutter rät ab: „Tanz nicht, meine Tochter!“ Wählich richtet sich Salome entschlossen auf, das seltsame Haar zurückwerfend.

Wie Flammen bricht es aus ihren Augen. Mit weichen, leichten, federnden Schritten nähert sie sich Herodes.

Salome sah, wie sich das aschgraue Profil des Kapellmeisters ihr zuzuwandte, von dem grünlischen Lampenlicht grell beleuchtet und doch halb in Schatten getaucht.

Das bleiche Gesicht Mariots war durchleuchtet wie von einem inneren Feuer, während seine Wimpern sich mit denen Franziskas kreuzten. Es lag wie Spannung in der Luft.

„Willst du mir alles geben, was ich von dir verlange?“ Sie fragt es mit verhaltener Stimme.

Salome hatte ein trockenes Gefühl im Hals, als ob er erstickten müsse. Er sah die blauen Flammen auf dem Becken züngeln und darüber gebeugt das blonde fließende Haar ihrer Perücke und ihre umschatteten Augen, und er sah, wie sie sich in die des Kapellmeisters senkten in stummer Antwort...

Und sie sang.

Von eiskalten Strömen überrieselt, dachte er plötzlich: Er ist es — Mariot... Er sah nur die beiden Menschen, die einander anschauten, als stünden sie nur füreinander hier.

Sie sang, tanzte, spielte für ihn, es war ein Zusammenwirken, Stimme und Orchester verflochten. Die rauschenden Wogen des Orchesters deckten diese Stimme niemals ganz; immer schwebte sie darüber, man glaubte es kaum, daß es noch eine Stimme war, die in dieser ungläublichen Höhe weid und biegsam blieb. Mühselos schwang sie sich hinauf, vereinte sich mit dem Orchester und glitt wieder hinein in dieses Rauschen von Tönen, um mit ihm zu verschmelzen. Mariot hatte das Orchester in der Hand und leitete es zu den Stimmen der Sänger. Es war, als ginge von dieser Salome ein starker Strom unverfälschter Kraft, eine unerschütterliche Sicherheit aus, als ob sich alles um diese Stimme ranken, ihr folgen müsse. Sie führte sie alle und hielt mit ihnen durch...

Der Tanz begann, sie streifte das Gewand ab und warf es der Tanzmeisterin zu, ließ sich die Schleier reichen und trat in einem glühenden, seidenen Unterkleid an die Rampe. Leise begleitet vom Orchester. — Von matten, vielfarbigen Schleieren dicht verhüllt, tritt Salo-

me vor. Sie läuft vor die Terrasse und neigt sich vor Herodes, biegt sich rückwärts. Die Musik beginnt eine berückende Weise. Salome wirft Herodes den ersten, bla Schleier zu, den dieser berauscht an die Lippen drückt. Den zweiten, weißen, läßt sie auf dem Brunnenrand wehen und neigt sich sehnsüchtig über den Rand. Dann folgen die matgrünen, blauen und gelben Schleier, mit denen sie ihr stummes, beredetes, verführerisches Spiel treibt, während sie sich entkleidet und tanzt, in feiernder Ekstase... Atemlos hält sie inne, über das Juwelenmieder den letzten scharlachroten Schleier geschlungen, geht sie in leichten, herausfordernden Tanzschritten vor den Thron, biegt sich, redt die kleinen, juwelenbedeckten Hände bittend, lächelt Herodes zu, den Unruhe ergreift, während die schöne, alternde Herodias, mit Juwelen besetzt, in schimmerndem gelben Gewande, verzehrt vor Neid, auf die junge Tochter blickt, tief beleidigt, trotz, verstummt und doch triumphierend. „Seht, meine Tochter!“

Auf den Kupferschalen brennen rote Flammen. Salome steht vor der flammenden Glut und starrt in die Flammen, biegt sich zurück, sie zögert erschauernd, nimmt langsam den letzten Schleier ab und läuft nach dem Brunnen; der rote Schleier weht leise herab und sinkt auf den Brunnenrand, wo der schwarze Henker mit dem roten Scharlachmantel und dem blinkenden Schwerte wartet. Sie tanzt und redt den weißen Leib bis dicht vor des Königs flackernden Widen, weicht rasch zurück und duckt sich hinter die Flammen. Dann steigt sie noch einmal auf den Rand des Brunnens und hebt die funkelnden Hände hoch, als hielten sie die silberne Sodalie mit dem Kopfe des Johannes, als sähe sie auf dem Rand der Schale das bleiche Gesicht des Täufers, wie es müde lächelt und bitter, und sähe das Blut an ihren weißen Armen herabfließen und zu Boden tropfen. Aber es ist nur der rote Schleier, der letzte, den Salome trug, der sich zu ihren Füßen ringelt, wie eine sterbende Schlange. Todesnaht und erschöpft gleitet sie vor des Königs vergoldeten Stuhl. Er springt auf. „Was ist es, das du haben willst, Salome?“

(Fortsetzung folgt.)

mit frischer Wapp. Diese Behandlung jährt die Winter vor dem Verdorren.
Gummimantel reinigt man durch eine Abwaschung mit Salzwasser.

Beste Nachrichten.

Erbitterte Kämpfe in Westmarokko.

L.I. Berlin, 29. Mai. Wie die Morgenblätter aus Paris melden, wird im Westen Marokkos noch weiter gekämpft. Ein großer Teil der Riffstämme im westlichen Gebiet, deren militärische Stärke man auf etwa 20-50 000 Krieger schätzt, wissen gar nichts von der Kapitulation Abd el Krims. Den Flugblättern der französischen Flieger schenken sie offenbar keinen Glauben, sie leisten erbitterten Widerstand.

Glückwünsche Dr. Kamek an Marx.

L.I. Wien, 29. Mai. Zur Übernahme der Reichskanzlergeschäfte durch Marx hat der österreichische Bundeskanzler Dr. Kamek an Marx ein Schreiben gerichtet, in dem er im Namen der österreichischen Regierung die herzlichsten Glückwünsche ausspricht. Reichskanzler Marx hat in einem herzlich gehaltenen Dankschreiben erwidert.

Der neue Rektor der deutschen Universität Prag.

L.I. Prag, 28. Mai. Der bekannte Rechtsgelahrte und sudetendeutsche Sprachrechtler, Universitätsprofessor Dr. Spiegel in Prag, wurde am Freitag einstimmig zum Rektor der deutschen Universität Prag gewählt.

Graf Bernstorff über die Abrüstungskonferenz.

L.I. Genf, 28. Mai. Die deutschen Delegierten für die vorbereitende Abrüstungskommission, Graf Bernstorff und Geheimrat v. Bülow, verlassen morgen vormittag Genf. Zurück bleiben lediglich die deutschen Militärsachverständigen, die an den Verhandlungen der Unterkommission teilnehmen. Heute abend empfing Graf Bernstorff die Vertreter der Presse, denen er einige Erklärungen über seine Eindrücke gab. Er wies darauf hin, daß die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission programmäßig verlaufen seien. Entscheidungen seien weder erwartet noch getroffen worden. Die Aufgabe der vorbereitenden Abrüstungskommission sei lediglich gewesen, die Methoden zu bestimmen, nach denen der vorliegende Verhandlungsstoff bewältigt werden soll. Durch die Verhandlungen sei ein Anfang in der Bearbeitung des Abrüstungsproblems gemacht worden. Die Bedeutung dieser Konferenz dürfe weder überschätzt noch unterbrochen, sondern nur an die Unterkommission zur Weiterbehandlung überwiesen werden. Die Fortdauer der Bearbeitung des Abrüstungsproblems sei gewährleistet. Die deutsche Delegation werde auf der Abrüstungskonferenz die in der bisherigen Richtung der deutschen Außenpolitik liegende Friedenspolitik verfolgen, die weder eine Option für den Westen noch für den Osten bedeute. Der Locarnovertrag, und auch der Berliner Vertrag seien Friedensinstrumente, die durch die Verhandlungen der vorbereitenden Abrüstungskommission in keiner Weise beeinflusst worden seien.

Brasilien und der deutsche Ratsitz. Zurückziehung des brasilianischen Vetos?

L.I. Paris, 29. Mai. Der Genfer Tempverreter weiß zu berichten, daß Brasilien engültig darauf verzichtet hat, von seinem Vetorecht gegen die Zuteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland Gebrauch zu machen. Die Zurückziehung des brasilianischen Vetos soll

unter folgenden Umständen vor sich gegangen sein: Am 17. Mai habe der brasilianische Vertreter beim Völkerbund dem deutschen Vertreter, Herrn v. Hoersch, eine mündliche Zusicherung gegeben, daß seine Regierung nicht die Absicht habe, Deutschland neue Schwierigkeiten zu bereiten. Im Laufe der Verhandlungen zwischen dem Grafen Bernstorff und Mello Franco habe sich die Situation noch weiter geklärt. Falls die Verhandlungen mit Spanien in dieser Frage zu einem günstigen Ergebnis führten, so sei mit der Umgestaltung des Rates im kommenden September bereits zu rechnen. Die Zusammenfassung des Rates sei dann wie folgt: 14 Mitglieder, davon 5 ständige (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Japan) und 9 nichtständige.

Mussolini über Locarno.

L.I. Rom, 29. Mai. In der Senatsitzung am Freitag sprach Mussolini über die Außenpolitik Italiens seit dem Aufkommen des Fasismus. Dabei kam er auch auf Locarno, die Brennerfrage und den deutsch-russischen Vertrag zu sprechen. Er sagte, die Architektur des Locarnoabkommens sei nicht so einfach. Es habe sich deshalb auch die Frage erhoben, ob sich Italien dem Abkommen anschließen solle oder nicht. Nach seiner Meinung hätte Italien mitarbeiten müssen. Nicht zu unterschreiben wäre ein großer Fehler gewesen, da Italien sonst isoliert worden wäre. Italien hätte dann die Gelegenheit verpaßt, sich bei einem ausschlaggebenden Abkommen auf denselben Standpunkt mit England zu stellen. So sei es gekommen, daß Italien zugleich mit England Garant des deutsch-französischen Abkommens geworden sei.

Die Brennerfrage in den Vertrag einzubeziehen, habe er nicht beantragt, um das Abkommen nicht noch komplizierter zu gestalten. Man müsse auch berücksichtigen, daß man von Deutschland eine Brennergarantie nicht habe verlangen können, weil Deutschland überhaupt nicht an den Brenner angrenze. Italien hätte mit einer solchen Garantie Deutschlands nur die Berechtigung des Anschlusses Österreichs an Deutschland anerkannt. Solange Österreich am Brenner stehe, sei keine Gefahr vorhanden. Italien könne ihn allein verteidigen.

Der Geist von Locarno habe in letzter Zeit durch den deutsch-russischen Vertrag eine gewisse Beeinträchtigung erlitten, der volle Aufmerksamkeit verdiene. Deutschland, fuhr Mussolini fort, werde in der nächsten Session des Völkerbundes in den Völkerbund eintreten. Das sei eine alte italienische Forderung, und er habe immer daran festgehalten, daß Deutschland im Interesse der Welt eintreten müsse. Dies zu verhindern oder auch nur zu verzögern, wäre gefährlich.

Garnen Spiel und Sport.

U.S.B. Durlach I - Wacker Karlsruhe I.

Morgen werden auf dem U.S.B.-Platz die obengenannten Vereine das letzte Spiel der Vorrunde 1926 zum Austrag bringen. Da Wacker Karlsruhe leider noch zu den Arb.-Sportvereinen zählt, die Sonntag für Sonntag gewonnen sind, auf fremden Plätzen zu spielen, findet auch das Vorspiel dieserhalb auf dem U.S.B.-Platz statt. Beide Vereine werden bestrebt sein, ihren derzeitigen Tabellenstand zu verbessern. Durlach um den Anschluß an die Spitzengruppe nicht zu verlieren und Wacker um vom Tabellenende etwas weiter wegzukommen. Die Wackermannschaft hat eigentlich diesen schlechten Platz in der Tabelle nicht verdient, da die Mannschaft immerhin ein respektables Können besitzt und lediglich nur vom Pech verfolgt sein kann.

Verlegung des Wochenmarktes.

Der bisher auf dem Marktplatz abgehaltene Wochenmarkt wird mit Wirkung vom 1. Juni 1926 nach dem Platz vor dem alten Perionenbahnhof verlegt. Die Markzeiten ändern sich nicht. Zur Aufstellung der nicht als Verkaufsstände dienenden Wagen stehen vorerst zur Verfügung:

Für bespannte Wagen:

Die nördliche Seite der Kriegsstraße zwischen Adler- und Kreuzstraße, ferner die westliche Seite der Adler- und Kreuzstraße zwischen Kriegsstraße und Marktplatzstraße bezw. Steinstraße.

Für unbespannte Wagen:

Der Platz hinter dem Winterdenkmal; ferner der südliche Gehweg der Beierheimer Allee.

Karlsruhe, den 25. Mai 1926.
Der Oberbürgermeister.

**Sommer
Pferdedecken** 5.-
in großer Auswahl
per Stück 8.- 7.- 6.-
Große Auswahl in Matratzendelle,
Bettbarchente, Bettfedern.
Arthur Baer, Karlsruhe
Kaiserstr. 123 Eing. Kreuzstr.
gegenüber der kl. Kirche.
Vorkaufsräume nur eine Trepp hoch.

Messermaschinen
Reichsad
"Toppfleger"
repariert
A. Gernber Karlsruhe
Blumenstr. 12 Gledaden.
Einfach möbl.
Zimmer
zu vermieten
Vaterstr. 1.
2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung ge-
sucht. Angebote unter
Nr. 292 an den Verlag.
Zu verkaufen
Gasherd mit Tisch 4
Loch, Fleischmaschine m.
4 Weiser (Wolff), 1 Da-
men Ledermantel, 1 B.
Vorhänge 4 Met. lang.
Alles noch gut erhalten.
Ansehen Amberstr. 1,
3. Stock rechts.

**Der
blendend weiß
gedeckte Tisch**
ist der Stolz der Hausfrau. Schon seit
Jahren nimmt sie zur Wäsche nur
Dr. Thompson's Seifenpulver
weil sie weiß, wie sehr ein schönes weißes Tisch Tuch zum
Wahlbehagen ihrer Gäste beiträgt.

**Die Befähigung der Maul- und
Klauenseuche.**
Unter dem Viehbestand der Gutsverwaltung
Scheibhardt ist die Maul- und Klauenseuche
ausgebrochen.
Scheibhardt ist das Gut Scheibhardt.
Beobachtungsgebiet ist die Gemeinde
Dulach.
Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden
des 15 km Umkreises.
Karlsruhe, 28. Mai 1926. (D.3. 112)
Bad. Bezirksamt - Wt. II b.

**Die Befähigung der Maul- und
Klauenseuche.**
Nachdem die Maul- und Klauenseuche in
Sagsfeld sich weiter ausgebreitet hat, wird die
ganze Gemeinde Sagsfeld als Sperrgebiet er-
klärt. Die übrigen getroffenen Anordnungen
bleiben bestehen.
Karlsruhe, 28. Mai 1926. (D.3. 113)
Bad. Bezirksamt Wt. II b.

Offene Kreiswegwärtterstelle.
Die Kreiswegwärtterstelle Nr. 48, umfassend
den Kreisweg Nr. 29 von Durlach nach Erup-
recht mit 4,517 km Länge, ist zu besetzen. Lohn
nach dem Tarif.
Bewerber wollen sich bis 21. Juni d. J. bei
Oberstraßenmeister Ribbenacker in Durlach
melden, woselbst auch die Bedingung und Vor-
druck erhältlich sind.

Kindererholungsfürsorge.
Es wird an dieser Stelle darauf aufmerksam
gemacht, daß die Anmeldungen für die Ent-
sendung erholungsbedürftiger Kinder in das
Kindererholungsheim Henberg oder Albtal
spätestens bis zum 7. Juni ds. Js. vollzogen
sein müssen. Anmeldestelle: Ettlingerstraße 4
Nach Ablauf der gesetzten Frist wird kein
Antrag mehr entgegen genommen.

Stadtjugendamt.

Konkursverkauf.
In Durlach, Hauptstr. 11, Eingang Schloß-
straße, ist beabsichtigt, die Warenvorräte in
Woll- und Strickwaren, Wolle, Spitzen, Taschen-
tuchern, Bestäuben, Knöpfen, Damenhandtüchern
und Strümpfen, Kravatten, Schürzen und
sonstiges en bloc abzugeben.
Termin zur Besichtigung des Lagers ist be-
stimmt auf
Dienstag, den 1. Juni ds. Js.
nachmittags von 2-5 Uhr,
wobei Angebote entgegen genommen werden.
Der Konkursverwalter:
Baier.

Von der Reise zurück
Dr. med. J. Simon
Spez.-Arzt für Haut- und Nariendern
Karlsruhe, Karlstr. 10, gegenüb. Rest. thoninger

Kavalier FÜR SCHUHE U-LEDER
Extra **ÜBERALL BEVORZUGT!** **Boden-
Wachs Union**
FÜR PARKETT U-LINOLEUM
UNION-AUGSBURG.

Möbel-Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Ladens und
wegen Umstellung meines Geschäftes
verkaufe ich zu bedeutend herabge-
setzten Preisen:
2 schöne eich. Schlafzimmer mit
3 teil. Spiegelwand und weissem
Marmor, Bücherschrank, Kleider-
Schrank, 2 Nachtsch. Stuhl, 2
roben, Schlafsofa, weißer eichener
u. Holz-Bettstellen, Koffer, Kissen-
und Zimmerstühle, Patent-Bühne,
kl. Leiterwagen, Blumenständer
und sonstige Kleinmöbel, sowie
mehrere antike Möbelstücke.
Wilh. Ammann,
Möbelwerkerei u. Möbellager
Hauptstr. 42.
Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
dann gebrauchen Sie die 1000fach bewährte
verial-Beisalbe „Gentarin“, zu 1,25 M.
hässlich in der Eingorn-Apothete.

Wo?

natürlich
bei

Wertheimer

KARLSRUHE

Kaiserstraße 201 (Eingang Waldstr.)

Wegen Krankheit in der Familie einige Tage verreist.

Dr. med. Waterloh.

Türkisches Confitürenhaus

Wieder eingetroffen.
Günstige Preise meine bekannten Spezialitäten wie: Frucht-Bonbons, feinsten Nougat, geröstete Mandeln, türkischer Honig usw. — und bitte um geneigten Zuspruch —
Argin Geurtschin Mannheim
1. Reihe am Eingang.

Gebe meiner werthen Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft Durlachs, zur Kenntnis, daß ich die
Annahmestelle der Färberei Thimens
und chemische Reinigungsanstalt Karlsruhe
übernommen habe. Für prompteste Erledigung aller Aufträge werde ich bemüht bleiben.
Sachachtungsvoll!
H. Schmeißer
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Hauptstraße 28.

Und Ihr Mann?

Frau E. S. in S. schreibt:
„Mein Mann trinkt schon seit 4 Wochen Ihren Kaffee, ohne zu merken, daß es kein reiner Bohnenkaffee mehr ist, sondern Quileta.“
So fein schmeckt Quileta; dabei ist er jedermann bekömmlich und sehr billig. Er enthält das berühmte Wiener Kaffeegetränk und seinen Bohnenkaffee. Darum:
Koche Kaffee mit Quileta in der Tat — delikater!
Nur in Paketen: Gold 120.-, Gelb 90.-, Rot 65.-, Grün 28.-

Sommerpreise Kohlen-Gayer

— für alle Sorten Brennmaterial —
Inhaber Karl Gayer — Weingarterstraße 3 — Telephon 452

Emaill	Glaswaren	Glaswaren
Fleischtopf m. D. 2.80 2.05 1.85 1.50 1.25	Vasen geschliffen 1.45 50	Bierkrüge ca. 1 1/2 Lt. 85
Nadeln ammen 1.25 1.05 90 70 55	Vasen gepresst 85	Sportflör 2 St. 85
Waschbck 80 60 45 38	Glassatz 4 teilig 1.45	Glasschalen geschl. 1.25 85 60 50
Milchtöpl. 1.45 1.05 75 65	Butterdose 50	Compotteller 50
Teigschüsseln 4.95 3.95 3.20 2.35	Leuchter 85	Tischrömer reich geschliffen St. 85
Verzinkte	Aluminium	Porzellan
Wann. 5.50 4.25 2.75 2.10	Schmortöpfe 1.15	Handleuchter 85
Waschtopf 3.60 2.75	Kochtopf 1.15	Konfekttschale dek. 25
Eimer 1.55 1.00 90	Kindertassen dekor. 25	Obstschale a. Fuß 1.45 85
Spillwannen rund 1.45	Nudelplanken 1.15	Speiseteller kobaltblauer Rand 85
Einkochapparate kompl. 5.95	EBI 5 Teil od. Gabel St. 12	Speiseteller Goldr. 75
Steingut	Spezial-Angebot für Wirte	
Fleischpl. gl. 85 50 40 30	Tassen m. U. mass. St. 45	Fleischplatten mass. 1.45 85 50
Gemüseschüsseln gerippt 1.45 85 50	Speiseteller flach, massiv II. d. H. 4.50	Salat a. Fuß Port St. 85
Suppenterrine mit Deckel 1.75 1.45	Speiseteller tief u. flach 3 St. 1.75	Servierbrett r. Stück 2.75 1.45 85
Satzschüss. bt. 6tlg. 1.85	Desserttell. mass. 2 St. 85	Weinflaschen 1 Lt. St. 50
Waschkrug oder -Becken St. 85	Tischmesser durchgeh. St. 35	Mampfgläser, Cognacschalen etc.



„Den zartesten wie farbigen Geweben Gib mit LUX Seifenflocken neues Leben.“

LUX Seifenflocken sind das edelste Reinigungsmittel für die zarte Wäsche. Leicht durchdringt der milde LUX-Schaum die feinen Gewebe und löst Staub und Schmutz ohne Reiben. LUX Seifenflocken erhalten den Stoffen ihre Schönheit und Farbenpracht.
Eine Hand voll LUX Seifenflocken, aufgelöst im Waschkessel, wirkt Wunder. LUX nie löse erhältlich!

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM - RHEINAU

Bankhaus Veit L. Homburger

Tel. 35, 38 Karlsruhe i.B. Karlsruh. 11
4361 bis 4367 Postfach 38
Postcheck 38
empfehlen sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

Ankauf von Wertpapieren (10%ige Goldpfandbriefe)
Annahme von Depostengeldern
Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung
Aufwertungsangelegenheiten
Nachlassregelungen und Vermögensauseinandersetzungen.

Wohnungsanfrage

Gute Zweizimmer-Wohnung mit Küche u. Keller in Mannheim gegen ebensolche in guter Lage in Durlach zu tauschen gesucht. Angebote an D. Wege, Weingarterstraße 28, 2. Stg.

Wohnung

1 Zimmer und Küche in Wolfartsweier sofort zu vermieten. Offert. mit Nr. 231 an den Verla.

Zimmer

in schöner Lage an fol. Herrn od. Dame auf 1. Raum zu vermieten. Näheres Mittelfr. 35.

Warum Weil

vergrößert sich unser Kundenkreis täglich?

wir Qualitätswaren zu billigsten Preisen auf
Teilzahlung
liefern und mehrere Monate Ziel gewähren. Kunden, die innerhalb 30 Tagen auszahlen, erhalten 20% Rabatt. Die Ware wird sofort ausgehändigt.

Badenia G. m. b. H.

Bekleidungshaus für Herren u. Damen
Karlsruhe
Kaiserstraße 14a

Persil bleibt Persil

Maibowle

billigen Bowlenwein u. Schaumwein Urban
Schurhammer
Weingarhandlung Blumenstr. 13.

Ia Eiberfettkäse

9 Pf. = 1/2 G. — franko
Dampfkäsefabrik Mendelsbrunn.

Uhren-Reparaturen

aller Art werden fachmännisch ausgeführt von
Karl Seidler
Uhrmachermeister
Wolffstr. 28
(Ede Koonstraße)

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig zu verkaufen
Schwanenstr. 2 i. Laden.

Gasbadeofen

(Baillaut) mit Zimmerheizung, noch im Gebrauch sehr billig abzugeben
Arzt Grözingen Ringelbergstraße 11.

Dung

hat abzugeben
Christoph Fric
Käbenstr. 15.

Kleine Anzeigen

haben in dieser Zeitung den größten Erfolg.

Gesucht
REISE-VERTRETER
Trikotagenfabrik sucht tüchtigen, zuverlässigen Reisenden, welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist. Neben regulären Artikeln, werden ausnahmsweise regelmäßig große Lagerposten abgestoßen, welche große Verdienstmöglichkeit bieten.
Offerten unter Nr. 230 an den Verl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. Mai (Trinitatisfest).
Durlach:
vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre
11 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Kindergottesdienst
abends 8 Uhr: Abendgdt. mit Guffab-Adolf-Vortrag
Diemer
vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst
10 Uhr: Hauptgottesdienst
11 Uhr: Christenlehre
Burgkahlert.

Wolfartsweier:
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
Wolfhard.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag nachm. 4-7 Uhr Beichtgelegenheit für Männer, Jungmänner u. Jünglinge.
1/8 Uhr Mariandacht.
Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
1/7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion für Männer, Jungmänner u. Jünglinge.
8 Uhr Schullergottesdienst mit Predigt
10 Uhr Predigt u. Doxant.
11 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
2 Uhr Jünglingsesper.
1/8 Uhr Feierliche Mariandacht mit Predigt

Friedenskapelle — Evgl. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt
11 Uhr: Sonntagsschule
1 1/2 u. 2 1/4 Uhr: Männl. Jug. Abt.
8 Uhr: Predigt.
Montag 8 1/4 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 1/4 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag 7 1/2 Uhr: Weibl. Jugendabteilung.
Freitag 8 1/4 Uhr: Männer- u. Jüngl. Verein.
Inmanuelskapelle Wolfartsweier
Sonntag 2 1/2 Uhr: Jahresfest des Jug. Ver.
7 1/2 Uhr: Gesangsgottesdienst.
Mittwoch 8 1/4 Uhr: Gebetsversammlung.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 2 1/2 Uhr: Predigt
Dienstag 8 1/4 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag 8 1/4 Uhr: Jugend-Verein.

Evangelischer Gottesdienst.

(Festhalle Kleiner Saal 2. Stock.)
Sonntag vorm. 10 Uhr
nachm. 3 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gottesdienst

Die grösste Messe im Badner Land!
 die
Karlsruher Schau- und Verkaufsmesse Juni 1926 :: Durlacher Allee ::

hat am Samstag, den 29. Mai begonnen und dauert zehn Tage.

Schau- und Vergnügungsmesse!

Noch nie hier gesehene, neueste, mit den besten technischen Errungenschaften, ausgestattete Fahr- und Schaugeschäfte, deren Eigenart man selbst sehen muß, ermöglichen Jeden durch kleinste Eintrittspreise einen lohnenden Besuch der Schau- und Vergnügungsmesse. Auf dem Heimweg sieht man nur frohe lachende Mienen!

Karlsruhe und Umgebung steht 10 Tage lang im Zeichen der Messe!

In freudiger Erwartung regen Besuches bleiben

Verkaufs- und Geschirrmesse!

Nichts fehlt! Alles ist zu haben für Küche, Haushalt und persönlichen Bedarf! Und — zu billigen Preisen! Die klugen Hausfrauen kaufen auf der Messe!

Warum?

Weil ohne Zwang ein freier Geschäftsverkehr üblich ist!

Messe bringt neues Leben in den Verkehr!

Die Schausteller und Verkäufer der Messe.

**Sängertag bad.
 Bäckermeister!**

Anlässlich des VI. Sängertages bad. Bäckermeister findet am Sonntag, den 30. Mai 1926, vormittags von 11—1 Uhr, im Schloßgarten ein

Konzert

statt, ausgeführt vom Instrumental-Musikverein.

Um 2 Uhr nachmittags beginnt in der „Festhalle“ das

Festkonzert

ausgeführt von 10 auswärtigen Bäckermeister-Gesangsvereinen.

Anschließend

Festbankett

unter Mitwirkung von Frau Liesel Lamprecht-Hotter, Karlsruhe, Konzertfängerin, am Flügel Herr Hauptlehrer Willi Ruder, hier, ferner Herr Musiklehrer Albert Baust, hier, Violine, sowie des Instrumental-Musikvereins unter Leitung des Herrn Musikmeisters Schumann.

Anschließend

Ball.

Um 10 Uhr abends Turmbergbeleuchtung mit Höhenfeuerwerk.

Bei dieser Gelegenheit ersuchen wir die hiesige Bevölkerung nochmals, anlässlich unseres Sängertages die Häuser entsprechend besetzen zu wollen.

Der Festausschuss.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Durlach.

Mittwoch, den 2. Juni 1926, abends 9 Uhr, Anreten sämtlicher aktiven Kameraden, Spielzeuge und der Musikabteilung in der Reithalle (Weidwiese) betr. des am 26.—27. Juni stattfindenden

Reichsbannertages mit Bannerweihe.

In Anbetracht wichtiger Mitteilungen müssen alle Kameraden erscheinen. Ablieferung der Weinjacke zum Neufärben, sowie sämtliche Sammelkarten sind mitzubringen.

Montag, den 31. Mai 1926, abends 7/9 Uhr, findet im Lokal zur Traube, 2. Stock, Vorstandssitzung mit dem Festausschuss statt. Die Kameraden dieser Gruppen müssen unbedingt vollständig erscheinen.

Der Vorstand.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter, B. u. S. Hamburg

Sonntag, den 30. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, findet im Gasthaus zum Krotobil unsere diesjährige

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
 1) Bericht und Neuwahl der Ortsverwaltung.
 2) Stellungnahme zur Generalversammlung.
 3) Verschiedenes.
 Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht
 Die Ortsverwaltung.

Inszerieren bringt Erfolg!

Nur bis einschließlich Montag — Zu halben Eintrittspreisen

Der Film der neuen Produktion

Pat und Patachon
 auf der Weltreise

Die beliebtesten dänischen Komiker in ihren Glanzrollen

Im Belpogramm

ER' Harold Lloyd
 in 2 Akten

Terra-Wochenschau
 9 Akte

Jugendliche sind zu diesem Programm zugelassen
 Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr Großes Lustspiel-Jugendprogramm, Eintritt 30 Pfg.
 Anfangszeiten: Wochentags 7 und 9 Uhr, Sonntags 5, 7 und 9 Uhr.
 Ab Dienstag: Die größte Sensation der Gegenwart.

Pullover
 moderne Desins empfiehlt **7.50**
 H. Schmeiser
 Hauptstraße 28.
 Feuster besichtigen

Erntemaschinen
 wie
 Grasmäher mit und ohne Getreidemähvorrichtung
 Gabelhebewerker
 Heuecken
 Schwadentrecken
 einfach und kombiniert
 Getreidemäher
 Bindemäher
 sowie sämtliche landw. Maschinen und Geräte
 empfiehlt zu günstigen Preisen und erleichterten Zahlungsbedingungen
 Einkaufs-Vereinigung Südd. Landwirte G. m. b. H.
 Durlach, Gasthaus zur Blume, 2. Stock 2. u. 3. St.

Piano
 2 gebrauchte, preiswerte Instrumente zu verkaufen
 Musikhaus Weiß.
 Einen selbstgefertigten
Handleiterwagen
 (Tragkraft ca. 8 Ztr.), sowie verschied. leichte Handleiterwagen zum Teil zerlegbar als
Reisewagen
 (Reinheit) billig zu verkaufen
 J. Hartmann
 Wänsstraße 63.

Hotel Goldner Löwen
 gegenüber dem Rathaus.
 Jeden Samstag und Sonntag:
Jazz-Konzert.

Bruch's Berg- u. Talbahn
 ist wieder zur Messe eingetroffen.
 Hintere Reihe Mitte

Besuchen Sie mit Ihren Kindern auf der Karlsruher Messe das entzückende
Münchener Marionettentheater
 neben Leiser's Berg- und Talbahn
 Das neue Prachtprogramm übertrifft alles bisher Dagewesene

Freibank.
 Montag früh ab 7 Uhr:
Prima Kalbfleisch.
 Täglich frische
Erdbeeren
 zu haben bei
 Graf, Rosalienberg
 Gröbningen

Sie sparen viel
 durch vorteilhaften Einkauf

Kleider Wachmusseline jgd. Form Mk. 2.95 3.95	Kleider Waschs. neue Streif u. Karos jgd. Form Mk. 7.50 9.50	Kleider prima Bembergseide reiz. Farbenstell. Mk. 13.50 19.50
Kleider Wollmusseline hell- u. dunkelfarbig Mk. 24.50 37.50	Kleider aus reinw. Popeline i. zarten Pastellfarb. Mk. 12.50 19.50	Cane-Kleider reinw. Popeline 19.50, reinw. Rips 37.50, Bastseide 45.—
Mäntel a. reinw. Ripsstoffen moder. Farben Mk. 27.50 39.50	Mäntel aus reinw. Kammgarn, imprägniert Mk. 29.50 39.50	Mäntel aus reinw. Ripsstoff, Frauen-größ. Mk. 49.50 58.00
Jumper kar. Waschseide Mk. 2.95 4.95	Jumper Ia Bembergseide Mk. 9.50 13.50	Jumper Basts. u. Brokatst. Mk. 13.50 24.50

M. Schneider, Karlsruhe
 Erbprinzenstraße 31 Inh. H. Kah! Ludwigsplatz

Danksagung.
 Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes, sowie für die reichen Blumenspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für seine tröstenden Worte.
 Durlach, den 29. Mai 1926.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kleiber.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergesslichen lieben Sohnes
Fritz
 sagen wir vielen Dank. Besonderen Dank allen denen, die ihn während seiner langen schweren Krankheit mit Besuchen und Liebesgaben erfreuten, dem Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für seine tröstenden Worte am Grabe, dem Reichsbund für die schönen Worte und Kranzniederlegung, seinen letzten Mitarbeitern und -Arbeiterinnen der Fournierabteilung Grütznern für die Kranzniederlegung. Auch nochmals vielen Dank allen denjenigen, die über das letzte Geleit gaben und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.
 Durlach, den 29. Mai 1926.
Familie Anritter.

Bitte!
 Anlässlich des VI. Sängertages der Sängervereinigung badischer Bäckermeister bitten wir die hiesige Bevölkerung ganz ergebenst am nächsten Sonntag, den 30. Mai 1926 die Häuser entsprechend besetzen zu wollen.
 Der Festausschuss.
Verkehrsverein Durlach.
 Am Sonntag, den 30. Mai 1926, von 11—1 Uhr, findet bei günstiger Witterung im Schloßgarten ein

Konzert
 statt unter Mitwirkung der Musikabteilung des Instrumentalmusikvereins Durlach.
 Die Einwohnerschaft wird hiermit zu reichem Besuch eingeladen.
 Eintritt 20 Pfg.

Vortrag!
 Nächsten Donnerstag, den 3. Juni (Feiertag), abends 8 Uhr, wird im Gasthaus zur Traube in weiten Kreisen als guter Redner bekannter Stadtpfarrer Weber heim als Einleitung zu den bevorstehenden Wahlen sprechen über das Thema:
„Evangelische Weisheit, ein Segen für Kirche und Volk.“
 Hervorragende Gesangskräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt.
 Zu diesem Vortrage sind alle evang. Bewohner aus Stadt und Land herzlich eingeladen.
Kirchl.-lib. Vereinigung
la. Anfeuerholz
 — trocken —
 sowie Buchenholz, gefügt und gespalten liefert billigst
M. Lutz, Durlach
 Fernsprecher 377.